



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Zentrale Einrichtungen der Universität
Professur für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Praktikumsleitfaden

(Stand von Februar 2020)

für das Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen zu den Praktika des Erweiterungsfaches Deutsch als Zweitsprache	3
2. Anforderungen und Ziele der Seminare und Praktika	5
2.1 Seminar „Lehren und Lernen 1“: Hospitation	5
2.2 Seminar „Sprachstandsdiagnostik“	5
2.3 Seminar „Sprachstandsförderung“	6
2.4 Seminar „Lehren und Lernen 2“: Unterrichtsplanung und -durchführung	6
3. Anforderungen und Leistungsvoraussetzungen für die Hospitation	8
3.1 Hospitationsbögen	8
3.2 Aufbau des Hospitationsberichtes	9
4. Sprachdiagnostische Erhebung und Analyse	10
5. Förderbericht	10
6. Unterrichtsbericht	11
7. Rechtliche Aspekte und Buchung von Praktikumsplätzen	12
8. AnsprechpartnerInnen	12

1. Allgemeine Informationen zu den Praktika des Erweiterungsfaches Deutsch als Zweitsprache

Mit den Praktika im Rahmen des Erweiterungsfaches Deutsch als Zweitsprache sollen vor allem die im Studium vermittelten Inhalte in die Praxis umgesetzt werden: Die Studierenden erhalten durch Hospitations- und Unterrichtspraktika einen Einblick in den Unterrichtsalltag in DaZ-Klassen mit seinen besonderen Anforderungen. Diese Praktika sind neben den vorgesehenen Praktika im Rahmen der Grundschullehrmatsausbildung gerade deshalb von großer Relevanz, weil die Methoden der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -durchführung in Regelklassen nicht ohne weiteres auf den DaZ-Unterricht übertragen werden können. Die Studierenden des Erweiterungsfaches Deutsch als Zweitsprache erhalten praxisnah Einblicke in die Arbeit mit DaZ-Klassen und bekommen die Möglichkeit, wissenschaftlich fundierte Methoden der Sprachstandserhebung und Sprachförderung im realen Schulalltag zu erproben.

Die Praktika aus dem 3. und 4. Fachsemester des Erweiterungsfaches können mit den Blockpraktika aus dem 5. und 6. Fachsemester des Grundschullehrmatsstudiums zusammengelegt werden. Allerdings müssen in diesem Fall die Schulen, in denen das Blockpraktikum absolviert wird, auch DaZ-Klassen unterrichten. Nur im 5. Fachsemester des Erweiterungsstudiums (7. Fachsemester Grundschullehramt) ist ein Praktikum außerhalb des regulären Grundschulstudiums erforderlich. In folgender Tabelle werden alle erforderlichen Praktika des Erweiterungsfaches DaZ aufgeführt:

Studium Grundschullehramt	Erweiterungsfach DaZ	
	Lehrveranstaltung	Praktische Tätigkeit
5. Semester GS	3. Fachsemester (5. Sem. Grundschullehramt)	
SPS2 (1xWoche 3UE)	Seminar "Lehren und Lernen I: Hospitation"	Dokumentation von 4 Hospitationstagen
SPS 4 Blockpraktikum (4 Wochen/3UE pro Tag)	Seminar "Sprachstandsdiagnostik"	sprachdiagnostische Erhebung im Rahmen des Förderunterrichts DaZ
	Zu beiden Seminaren kann ein gemeinsames Praktikum im Rahmen eines Blockpraktikums absolviert werden.	
6. Semester	4. Fachsemester (6. Sem Grundschullehramt)	
SPS3 (1xWoche/3UE)	Seminar "Sprachförderung"	Durchführung von mindestens 5 Förderstunden mit Einzelschülern oder Kleingruppen
SPS5 Blockpraktikum (4Wochen/3UE pro Tag)		
	5. Fachsemester (7. Sem. Grundschullehramt)	
	Seminar: "Lehren und Lernen II: Unterrichtsplanung und -durchführung"	Nachweis über ein zweiwöchiges Unterrichtspraktikum mit der Übernahme von 10 Unterrichtsstunden in einer VKA-Klasse mit mentoraler Begleitung

Die jeweiligen Praktika können natürlich individuell abgesprochen und angepasst werden. Wenn beispielsweise im 5. Semester des Grundschullehramtsstudiums das Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache begonnen wird, verschiebt sich das Unterrichtspraktikum in das Referendariat. In diesem Fall können individuelle Vereinbarungen getroffen werden, um die Anforderungen des Praktikums mit den Anforderungen des Referendariats zu vereinbaren. Ebenso verhält es sich mit dem Hospitationspraktikum und den Förderstunden: Je nach Praktikumsmodalitäten und Studiensituationen können die Praktikumsbedingungen individuell besprochen werden. Mit dieser Maßnahme wird gewährleistet, dass alle Studierenden nach ihren Möglichkeiten und Bedingungen die erforderlichen Leistungen erbringen können.

2. Anforderungen und Ziele der Seminare und Praktika

2.1 Seminar „Lehren und Lernen I“: Hospitation

Im Seminar „Lehren und Lernen I“ wird der Fokus vor allem auf fachdidaktische Inhalte und deren methodische Umsetzung im Unterricht gelegt. Die Studierenden sollen mit einem Hospitationspraktikum dazu befähigt werden, die erworbenen Kenntnisse aus dem Studium in den Unterrichtsalltag zu transferieren. Umgekehrt sollen die Studierenden lernen, die beobachteten Unterrichtspraktiken wissenschaftlich zu reflektieren. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Zweitspracherwerbsforschung sollen die Vermittlungsinhalte der Unterrichtseinheiten wissenschaftlich eingeordnet und reflektiert werden. Nicht zuletzt sollen die Studierenden mit den besonderen Anforderungen von Unterrichtsgestaltungen, Curriculumsplanungen und Lehr- und Lernzielbestimmungen im Kontext des DaZ-Unterrichts in Berührung kommen und diese in Bezug zu den Anforderungen in Regelklassen setzen.

Das Hospitationspraktikum wird regulär in der vorlesungsfreien Zeit nach dem 3. Semester des Erweiterungsfaches (5. Semester Grundschullehramt) absolviert. Die erforderlichen Hospitationsstunden können in das regulär vorgesehene Blockpraktikum (SPS4) integriert werden. Das Erweiterungsfach sieht 4 Tage mit jeweils mindestens 3 Unterrichtseinheiten vor, an denen die Studierenden geleitet hospitieren sollen. Dazu werden zum einen allgemeine Hospitationsbögen online bereitgestellt, zum anderen erstellen die Studierenden im Rahmen des Seminars eigene Hospitationsbögen, die ebenfalls während der Unterrichtshospitation auszufüllen sind. Diese Bögen bilden die Basis für den anschließenden Hospitationsbericht. Natürlich kann das Hospitationspraktikum schon vor dem dazugehörigen Seminar durchgeführt werden. In diesem Fall können die Studierenden für ihre Hospitationen die online bereitgestellten Bögen nutzen und in Form einer freien Hospitation ihre Beobachtungen dokumentieren. Im anschließenden Seminar können die Studierenden dann ihre Hospitationserfahrungen einbringen und auf Basis dieser Erfahrungen die Hospitationsbögen im Seminar mit konzipieren. Die Konzeption der Hospitationsbögen und der Hospitationsbericht bilden im Anschluss an das Seminar und das Praktikum die Prüfungsvorleistung:

- 5-seitiger Hospitationsbericht auf Basis der Dokumentationsbögen
Dokumentation von 4 Hospitationstagen an sächsischen Schulen in Form von Dokumentationsbögen im Anhang des Hospitationsberichts (Bearbeitungszeit: 2 Wochen)

2.2 Seminar „Sprachstandsdiagnostik“

Dieses Seminar nimmt unterschiedliche Verfahren der Sprachstandserhebung in den Blick und stellt die Frage, welchen Bedürfnissen diese einzelnen Verfahren gerecht werden können. Dabei soll zum einen der kritische Blick auf die bisher gängigen Formate geschult werden, zum anderen sollen aber auch die Verdienste der Forschung in diesem Bereich erarbeitet werden. Im Rahmen des Hospitationspraktikums sollen die Studierenden die Möglichkeit erhalten, die im Seminar besprochenen Erhebungsmöglichkeiten im Unterrichtsalltag zu erproben. Das Praktikum befähigt somit zur selbstständigen Ermittlung kindlicher Sprachstände. Auf Basis der Erhebungen lernen die Studierenden zudem praxisnah, die Ergebnisse zu interpretieren und für den Unterricht in DaZ-Klassen fruchtbar zu machen.

Die Sprachstandserhebung kann im Rahmen des Hospitationspraktikums durchgeführt werden. Dazu sieht die Studienordnung folgende Prüfungsvorleistung vor:

- 6-seitige sprachdiagnostische Erhebung und Analyse (Bearbeitungszeit: 2 Wochen)

2.3 Seminar „Sprachförderung“

Das Seminar „Sprachförderung“ knüpft direkt an das Seminar „Sprachstandsdiagnostik“ an: Während durch die sprachdiagnostische Erhebung zunächst der Sprachstand der Lerner ermittelt wird, folgt in einem nächsten Schritt die Auswertung und Analyse selbstständig erhobener Daten. Auf Basis von selbstständig durchgeführten Sprachstandsdiagnosen soll nun der Förderbedarf der Lerner abgeleitet und für den Unterricht fruchtbar gemacht werden. Das Seminar und das dazugehörige Praktikum sollen die Studierenden dazu befähigen, selbstständig aus ermittelten Sprachständen Sprachförderungsmaßnahmen abzuleiten und diese in die Unterrichtsplanung zu integrieren. Denn die Kenntnis der Sprachstände der einzelnen Lerner und ihrer Förderbedürfnisse ist unabdingbar, um binnendifferenzierten, auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Lerner zugeschnittenen Unterricht zu gestalten. In diesem Zusammenhang werden auch wissenschaftlich basierte Verfahren der Fehleranalyse und Fehlerrückmeldung diskutiert und zu den Anforderungen eines motivierenden Zweitsprachenunterrichts in Relation gesetzt.

Die Sprachstände und die Ableitung der Sprachfördermaßnahmen können im Blockpraktikum des 6. Semesters des Grundschullehramtsstudiums (SPS 5) erhoben und analysiert werden. Auf Basis dieser Erhebungen sollen die Studierenden in einem zweiten Schritt die ermittelten Fördermaßnahmen in ihre Unterrichtsplanung integrieren und in selbstständig erarbeiteten Unterrichtseinheiten erproben. Dafür ist die Durchführung von mindestens 5 Fördereinheiten mit Einzelschülern oder Kleingruppen erforderlich. Die Förderstunden können mit den erforderlichen Unterrichtseinheiten des Blockpraktikums verrechnet werden. Diese 5 Fördereinheiten können entweder komplett für einen Lerner oder eine Kleingruppe erstellt werden (5 Förderstunden mit demselben Schüler oder derselben Gruppe), oder auf mehrere Lerner aufgeteilt werden (z.B. an Tag 1 wird Schüler 1, am Tag 2 Schüler 2 ... gefördert). Die erste Variante bietet sich an, wenn die längerfristige Planung einer Fördermaßnahme im Fokus des Interesses liegt. Für diejenigen, die das Ableiten und Umsetzen von Fördermaßnahmen in verschiedenen Kontexten erproben möchten, steht die zweite Variante zur Verfügung. Natürlich richtet sich das Vorgehen auch an die Möglichkeiten und Bedingungen in den jeweiligen DaZ-Klassen.

Die Studienordnung sieht für den erfolgreichen Abschluss des Seminars folgende Prüfungsleistung vor:

- 20-seitiger Förderbericht (inkl. Arbeitsmaterial) zum Seminar Sprachförderung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen)

2.4 Lehren und Lernen II: Unterrichtsplanung und -durchführung

Gegenstand des Seminars ist die Umsetzung fachdidaktischer Kenntnisse in konkrete Unterrichtsplanungen und -durchführungen. Das Seminar soll die Teilnehmer zur kritischen Auseinandersetzung mit Lehrwerken und frei zugänglichem Unterrichtsmaterial befähigen, motiviert sie aber auch zu einer reflektierten Erstellung eigenen Unterrichtsmaterials auf Basis didaktisch informierter Methodenwahl. Im Zuge eines Unterrichtspraktikums transferieren die Studierenden theoretische Modelle und Grundsätze in die Praxis und erstellen auf Basis der vorangegangenen Seminare Konzeptionen für einen qualitativ hochwertigen, binnendifferenzierten und auf die Bedürfnisse der einzelnen Lerner angepassten Unterricht. Vor- und Nachbereitungen der selbstständig geplanten und durchgeführten Einheiten und die Begleitung der Unterrichtseinheiten durch einen Mentor tragen zudem zu einer wissenschaftlich basierten Reflexion des Unterrichts bei.

Das zweiwöchige Praktikum zu diesem Seminar wird regulär unabhängig von den vorgesehenen Praktika im Zuge des Grundschullehramtsstudiums absolviert. Innerhalb des

Praktikums ist die Übernahme von 10 Unterrichtseinheiten in einer Vorbereitungsklasse vorgesehen. Die PraktikantInnen werden dabei von einem Mentor/einer Mentorin betreut, der/die in einer Sichtstunde sowohl den Unterrichtsverlauf als auch das Lehrverhalten beurteilt. Auf der Grundlage eines Sichtstundenprotokolls, das den MentorInnen bereitgestellt wird, beschreiben und beurteilen die BetreuerInnen die von den Studierenden gehaltenen Unterrichtsstunden. Das Sichtstundenprotokoll soll dem Unterrichtsbericht angehängt werden. Das Seminar wird mit folgender Prüfungsvorleistung abgeschlossen:

- 15-seitiger Unterrichtsbericht (Bearbeitungszeit: 4 Wochen)

3. Anforderungen und Leistungsvoraussetzungen für die Hospitation

3.1 Hospitationsbögen

Die Hospitationsbögen sollen die Studierenden dazu anregen, das beobachtete Unterrichtsgeschehen in den wissenschaftlichen Rahmen einzubetten, der ihnen im Zuge der Studienveranstaltungen vermittelt wurde. Sie sollen zu einer kritischen Reflexion des Unterrichtsgeschehens angehalten werden, denn nur durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsaufbau und -verlauf können die Studierenden praktische Erfahrungen für ihr eigenes zukünftiges Handeln als DaZ-Lehrkräfte sammeln und fruchtbar machen.

Dazu fertigen die Studierenden im Rahmen des Seminars „Lehren und Lernen I“ eigene Hospitationsbögen an, die sie dann während ihrer Unterrichtsbeobachtungen ausfüllen können. So legen die Studierenden im Seminar Kriterien für die Hospitation fest und beschäftigen sich bereits im Voraus mit den wesentlichen Kernfragen und Schwerpunkten der eigentlichen Hospitation. Auch Studierende, die schon vor dem Seminar ihr Hospitationspraktikum absolviert haben, erstellen im Seminar Hospitationsunterlagen auf Grundlage ihrer Erfahrungen, um ihre Beobachtungen im Seminar zu reflektieren und wissenschaftlich einzuordnen.

Dabei sollten die selbst entwickelten Hospitationsbögen folgende Punkte beinhalten:

1. Dokumentation des Unterrichtsverlaufs

- Dient der detaillierten Erfassung des Unterrichtsgeschehens und umfasst die wichtigsten Aspekte des Unterrichtsverlaufs.

2. Hospitationsbogen

- Gezielte Fragen führen zu einer wissenschaftlich fundierten Reflexion der beobachteten Unterrichtseinheiten.
- Eigene Anmerkungen führen zur eigenständigen weiterführenden Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgeschehen auf Basis des Hospitationsbogens.

3. Dokumentation der Unterrichtssituation

- Dient zur Dokumentation der Rahmenbedingungen des Unterrichts: Raumgestaltung, technische Ausstattung, Zusammensetzung der Klasse, Informationen zu Lehrkräften und Lernern.

4. Erfassung weiterer Aspekte

- Je nach Beobachtungsaspekt und Vorkommen im Unterricht ist es sinnvoll, einige Aspekte extra zu dokumentieren und zu analysieren. An jedem Hospitationstag sollte mindestens ein Aspekt extra betrachtet und anhand eigener Beobachtungsbögen näher ausgewertet werden (beispielsweise die Erfassung des Korrekturverhaltens, der Lernatmosphäre, des Einsatzes von Spielen im Unterricht etc.).

Die selbst erstellten und ausgefüllten Hospitationsbögen schließen zum einen als Prüfungsvorleistung das Seminar „Lehren und Lernen I“ ab, dienen zum anderen aber auch der Erstellung des Hospitationsberichtes.

3.2 Aufbau des Hospitationsberichtes

Der Hospitationsbericht soll 5 Seiten umfassen und basiert auf den Dokumentationsbögen, die während der Unterrichtsbeobachtung ausgefüllt wurden.

Im Hospitationsbericht sollten folgende Punkte bearbeitet werden:

- Informationen zur Schule und Praktikumssituation (Ausgangssituation, Lehrpläne, Curricula, benutzte Lehrwerke (ggf. Aufbau der Lehrwerke), Institutionen, beteiligte Personen etc.)
- Kurze Beschreibung der Rahmenbedingungen auf Basis Ihrer Unterrichtsdokumentation (Informationen zu den Lernenden, Lehrkräften, verfügbaren Materialien, technischen Ausstattung, räumlichen Bedingungen etc.)
- Beschreibung der hospitierten Unterrichtseinheiten auf Basis Ihrer Dokumentation der Unterrichtsverläufe:
 - Eine kurze allgemeine Zusammenfassung Ihrer hospitierten Unterrichtseinheiten
 - Eine detaillierte Beschreibung einer Unterrichtseinheit nach Wahl
- Reflexion der beobachteten Unterrichtseinheiten auf Basis der Hospitationsbögen
- Je nach Relevanz und Häufigkeit der Teilbereiche kann ein spezifischer Aspekt ausgewählt und im Hospitationsbericht bearbeitet werden (z.B. das Korrekturverhalten der Lehrkraft, die Lernatmosphäre etc.)
- Resümee aus Ihren Hospitationserfahrungen

Im Anhang: Ausgefüllte Hospitationsbögen

4. Sprachdiagnostische Erhebung und Analyse

Innerhalb des Hospitationspraktikums soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden, verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren, die sie aus dem dazugehörigen Seminar „Sprachstandsdiagnostik“ kennengelernt haben, praktisch zu erproben. Da Sprachlehrkräfte im Fachbereich Deutsch als Zweitsprache regelmäßig den Sprachstand ihrer Lerner erheben und überprüfen müssen, soll im Rahmen des Hospitationspraktikums eine erste Sprachstandserhebung vorgenommen werden. Dementsprechend wird von den PraktikantInnen erwartet, dass sie eigenständig eine Sprachstandserhebung durchführen und im Zuge einer 6-seitigen Seminararbeit das eigene analytische Vorgehen beschreiben und die aus den Daten gezogenen Rückschlüsse begründen. Die Seminararbeit sollte folgende Punkte beinhalten:

- Kurze Beschreibung und Erläuterung des gewählten Erhebungsverfahrens
- Beschreibung des Sprachstandes eines Kindes anhand der eigenständig durchgeführten Sprachstandsdiagnose
- Darstellung und Interpretation der Ergebnisse aus der Erhebung
- Begründete Ableitung möglicher Fördermaßnahmen
- Skizze eigener Ideen für eine Einbindung der Fördermaßnahmen in die Unterrichtsplanung
- Einschätzung des Erhebungsverfahrens anhand der eigenen Analyse

5. Förderbericht

Im Förderbericht kommen die Verfahren der Sprachstandsdiagnose, der Sprachförderung und der Unterrichtsplanung und -gestaltung zusammen, denn die Ableitung von Fördermaßnahmen aus sprachstandsdiagnostischen Erhebungen und deren Umsetzung in ein angemessenes Unterrichtskonzept hängen eng miteinander zusammen und erfordern eine hohe fachliche und analytische Kompetenz. Im Förderbericht werden die einzelnen wissenschaftlich basierten Verfahren dargestellt und die Entscheidungen auf Basis der einzelnen Verfahren begründet. Die Studierenden werden somit dazu angehalten, ihr Vorgehen intensiv zu reflektieren, um aus den Erkenntnissen für zukünftigen Förderunterricht zu profitieren.

Das Praktikum ist regulär für das 4. Fachsemester (6. Semester Grundschullehramt) vorgesehen. Im Rahmen dieses Praktikums wird erwartet, dass die PraktikantInnen selbstständig eine Sprachstandserhebung durchführen. In einem nächsten Schritt sollen auf Basis der Ergebnisse der Erhebung Fördermaßnahmen entwickelt und begründet werden. Diese Maßnahmen dienen wiederum als Grundlage für die Unterrichtsplanung und -durchführung. Dieser komplexe Prozess soll abschließend sachlich reflektiert werden.

Die Studienordnung sieht einen 20-seitigen Förderbericht vor, in dem die Unterrichtsunterlagen (Sprachstandserhebungen, Ableitung der Fördermaßnahmen, Unterrichtsplanungen) mit eingeplant sind. Der Bericht sollte folgende Punkte beinhalten:

- Kurze Darstellung und Erläuterung des Erhebungsverfahrens
- Detaillierte Erläuterung der Sprachstände auf Basis des Verfahrens
- Begründete Darstellung der Ableitung der Fördermaßnahmen
- Allgemeine Beschreibung aller selbst geplanten und durchgeführten Förderstunden
- Eine detaillierte Darstellung und Analyse einer selbstständig geplanten und durchgeführten Förderstunde
- Reflexion der Unterrichtseinheiten
- Reflexion über das Praktikum
- **Im Anhang:** Praktikumsbestätigung, Unterrichtsplanungen, Unterrichtsmaterialien

6. Unterrichtsbericht

Der Unterrichtsbericht soll eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Unterrichtsplanung und -durchführung gewährleisten. Die Verschriftlichung der geplanten Unterrichtseinheiten und des tatsächlichen Unterrichtsverlaufs zeigt dem Verfasser deutlich, welche Unterrichtsansätze und -methoden in der Praxis einsatzfähig sind. Gleichzeitig schärft der Bericht den Blick auf die besonderen, heterogenen Anforderungen in DaZ-Klassen im Vergleich zum Fachunterricht in Regelklassen und verdeutlicht, in welchen Bereichen die Unterrichtsinhalte, Vermittlungsmethoden und Verhaltensweisen zielgruppenspezifisch angepasst werden müssen. Der Unterrichtsbericht basiert auf den Unterrichtsplanungen, die im Rahmen des Unterrichtspraktikums im 5. Fachsemester (7. Semester Grundschullehramt) erstellt werden, sowie auf den Erfahrungen während der Unterrichtsdurchführung und der Nachbesprechung und Reflexion der Unterrichtseinheiten.

Der Unterrichtsbericht soll 15 Seiten umfassen und sollte folgende Punkte beinhalten:

- Informationen zur Schule und Praktikumssituation (Ausgangssituation, Lehrpläne, Curricula, benutzte Lehrwerke (ggf. Aufbau der Lehrwerke), Institutionen, beteiligte Personen etc.)
- Kurze Beschreibung der Rahmenbedingungen auf Basis Ihrer Unterrichtsdokumentation (Informationen zu den Lernenden, Lehrkräften, verfügbaren Materialien, technischen Ausstattung, räumlichen Bedingungen etc.)
- Kurze allgemeine Beschreibung und tabellarische Zusammenfassung der selbstständig geplanten und durchgeführten Unterrichtseinheiten
- Genaue Beschreibung einer Unterrichtseinheit, die Sie durchgeführt haben
- Reflexion der Unterrichtseinheiten
- Reflexion über das Praktikum
- **Im Anhang:** Praktikumsbestätigung, Sichtstundenprotokoll des Betreuers, Unterrichtsplanungen, Unterrichtsmaterialien

Zusätzlich zur Beschreibung des Unterrichtsverlaufs werden **Begründungen** für bestimmte **Entscheidungen** erwartet: Das Thema und die Lernziele der Unterrichtseinheit, der Aufbau und die Inhalte der einzelnen Unterrichtsphasen und der Einsatz bestimmter Sozialformen zur Erreichung eines bestimmten Lernziels sollten begründet werden, damit der logische Aufbau der Unterrichtseinheit und die Idee hinter dem Unterrichtskonzept transparent wird.

7. Rechtliche Aspekte und Buchung von Praktikumsplätzen

Informationen zu rechtlichen Aspekten der Praktika und zur Buchung von Praktikumsplätzen enthält der Praktikumsleitfaden des Studienganges Lehramt an Grundschulen:

<https://www.tu-chemnitz.de/zlb/einrichtung/praktikumsbuero.php#dokumente>

Bei der Buchung von Praktikumsplätzen im Rahmen des Erweiterungsfaches sollten Sie, wenn möglich, angeben, dass Sie Schulen mit DaZ-Klassen bevorzugen.

8. AnsprechpartnerInnen

AnsprechpartnerInnen für das Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache:

Annemarie Hülsmann M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

TU Chemnitz

Thüringer Weg 11, Zimmer 219

Tel. 0371/ 53132022

annemarie.huelsmann@phil.tu-chemnitz.de

Coretta Storz M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

TU Chemnitz

Thüringer Weg 11, Zimmer 219 a

Tel. 0371/ 53130018

coretta.storz@phil.tu-chemnitz.de